

Kopenhagen 17 Novbr. 1893.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Geheimrath, meinen besten Dank für die zugesandte Korrektur meiner Lauen-Abhandlung, sowie für die Liebenswürdigkeit, womit Sie die vielen Sprachfehler von meinem Manuskript korrigirt haben.

Wie ich aus der Korrektur sehe, beabsichtigen Sie, die Abhandlung bereits jetzt, in der verspäteten Oktober-Lieferung des Vierteljahrsschrifts zu veröffentlichen. Ich bin doch von einem Versprechen an der Redaktion der „Starbøger“ gebunden, nicht die deutsche Ausgabe meiner Abhandlung zu veröffentlichen bevor

Januar Monat.

Eben darum habe ich nicht das Manuskript fertig gemacht bis 20. August, wie Sie mir ursprünglich schrieb, sondern habe es bis Anfang Oktober zurückgehalten. Ich erkenne, dass ich leider unterlassen habe, Ihnen ausdrücklich von meinen oben genannten, mit der Red. der „Arböze“ getroffenen Vereinbarung bekannt gemacht zu haben, glaubte aber damals, dieses wäre eine überflüssige Voricht, da ja mein Manuskript — so dachte ich — unmöglich in der Oktober-Lieferung gedruckt werden könnte.

Die letzten Tagen habe ich mich vergebens bemüht, die

Redaktion der „Arböze“ mir von meinem Versprechen zu lösen, bin also in der peinlichen Lage, Ihnen bitten zu müssen, meine Abhandlung erst nach Neujahr zu veröffentlichen.

Die Korrektur habe ich deshalb Brustkopf & Häutel nicht zurück geschickt. Wie habe ich mich damit jetzt zu verhalten?

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebenster

Ingultham meerk.



Hochwohlgeboren

Herrn Geheimrath Prof. Dr. Philipp Spitta.

10 Burggrafenstrasse.

Berlin W.



Bestell  
von  
Postamt 02  
19 11 88  
7/4-511